

E 388

Beantwortung des Fragebogens
für die Sammlung vollständiger
Übersetzungen in Württemberg.

Lehrbarkeit für den Pflanzort Gründungs-
o. d. Rindlingen zur Hauptkauptung
am 14. Mai in Altsheim.

Anton König,
Altsheim

I. Sitte u. Brauch.

I
17

1. In Gründungs- werden in der
Regel 5 Messzeiten gehalten: das Morgen-
Mittag- u. Abendessen u. je zweien diesen
ein „Lottessen“, das meistens nur in Brot
u. Mehl oder Weizenbrot besteht; nur wenn
die Arbeiten fruchtbar sind, wird auch
Lutter, Reis oder Spargel gegeben. Die
Zeit der Messzeiten ist winterlich etwa
7, 9, 12, 4 u. 6 Uhr. Im Sommer wird
das Morgenessen schon sehr früh eingenom-
men u., wenn die Feldarbeiten eingewandt
sind wie im Herbst, in der Herbstzeit u. Kar-
stoffelzeit, ungefähr um 9 Uhr früh
genossen. Das Nachtessen wird früh
im künftigen Herbst beim im Herbst
Abendessen u. auf etwas später wird
mitgenommen. Das Mittagessen besteht

Abend kocht man wieder Saure n. da wird
 den wieder warm gegessen. Ausgerichtet wird
 das Feuer nicht; Gerbennis, Suppe, Kaffee
 d. f. u. werden von feinsten Tischgeschaffen
 aus einem Haus bezogen. Küchle gegessen.
 Vor und nach dem Abend- Mittag- n. Abend-
 essen wird laut und gemeinsam gebetet.
 Kommt jemand während des Essens in ein
 Zimmer, so lautet sein Gruß in Sprach Gott!
 Darauf wird stets antwortet: „Gott dank!“
 „Ist könnt uns willkommen!“ Für die
 Einladung dankt das andere wieder:
 „König's Gott! Ich hab' schon immer geglaubt
 oder - „ich werde schon auf etwas kommen.“

Was bei den Messzeiten von den
 Speisen übrig bleibt, frißt „Loibete“,
 Diese wird oft zu Gauderottbieressen
 n. anderen Datteln, die sich nach dem
 Mittagessen einstellen, abgerieben.

Nach dem Abendessen ist winterlich sofort
 Feuerbau. Die ledigen Weibspersonen
 gehen in bestimmte Gruppen „zum Obad.“
 Die sind ^{mit Kerzen} n. Kerzen gespickt.
 Die Mädchen waren von dem Kesseltage
 auf der „Gospöbe“ n. haben da gespickt,
 gespickt oder gespickelt, wohl auch
 Kuffen gespickt. Sie bleiben daselbst
 abends dahin n. setzen ihre Kesseltage
 Arbeit fort. Früher, d. f. u. nach der
 einigen Jahreszeiten, wurde dieselbe
 auf der „Gospöbe“ als eine „beim Obad“
 von Weib- n. Weibspersonen gespickt,
 von der Spindel n. von der Spindel
 J. n. so ist abends geht man zum Kesseltage.

12

2. Das Kind bei der Winterzeit wird
 häufig weniger freundlich und offener zu-
 gegenwart ungenügend unterworfen. In der
 Aussenwelt (29./30. II) gingen die Mädchen
 bei der Geburt ihrer „Zukunftigen.“
 In der Zeit ihrem Laie zufällig, so ist
 der Zukünftigen ein Jüngerer n. f. n.
 Ihn den ein Mädchen in dieser Kunst
 nur mit dem linken Fuß zuweilen und
 Latt stellt, steht sie auf die Fersen der
 Zukünftigen im Lichte. — Am Abend
 der 6. Dezbr. geht die „mystische“ pöde-
 yegische Besessene „das „Sante Kloß“
 der St. Nikolai, um. Jüngere Dörfer,
 mystische mit Fleischbrot, Popschlingen,
 Kispfellen, Kradwäcken, Schlittengeläuten
 n. f. f. n. mit Ruten werfen, gehen
 in die Häuser, wo Kinder sind. Die
 Kinder wissen den baten. Ruten bekommen
 sie aber dafür Äpfel n. Äpfel. Obgleich ältere
 Mädchen n. jüngere Mütter vornehmlich
 sich weigern, bleiben aber in Häuser n. an-
 sprechen nur ihre kleineren Geschwister
 bzw. Kinder. Obgleich die Kinder diese
 Art von „Sante Kloß“ ganz gewaltig
 fürchten, können sie sich doch schon lange
 auf diese Zeit, den da bekommen
 sie von „Götter“ n. von der „Götter“
 der „Kloß“ n. der bedeutet bei den
 Gundersinger Kindern weil ab bei den
 Marktkindern der „Spickkindel.“

vgl. Heudorf!

Äpfel, Melniss, Labknecht, yrbuckau
 „Klosewale“, Spitzmaier n. Klaidungspünke
 sind die pfuldigst erwarteten, beylückenden
 Geben. Davon die Kinder den zu Dack
 yafen, sellen sie noch einen Kall
 oder ein Gfüßel, ganz nach der Größe
 ihrer Fortwärtung, in der Gellung
 der Eltern n. besten zum fl. Nikolaus.
 Und wenn sie den neu Morgen früh
 erwachen, hat der, Gute Klob wieder
 Äpfel, yrbuckau oder Linsen n. l. etc. „ein-
 gelagt.“ Obwohl die Kinder zu Schif-
 wachen nicht mehr besetzt werden,
 so können sie sich auf die Postländer
 Gipsbau n. auf des Kripplein. Die
 großen Larven sind in der fl. Kluft
 heimliche Gestrücker, und sie die
 aufgaben, so sellen sie immer die Taten
 werden. — Der am Gylversteige
 gütlich aufsteht, spricht „Gylversteig.“ In der
 Gylversteig Gipsbau die jüngsten Linsen
 und die von Mürden auf der Kripplein
 an. Dafür bekommen sie am Kripplein
 von dem Gipsbau Linsen. Die
 Kinder selbst mit Kripplein von den
 Taten die „^{yrbuckau} Kripplein.“

of Kinder

Die Gipsbau n. Linsen die fl. 3 Könige
 mit Gipsbau n. Linsen n. Hauptstein
 Knecht, oft sind es noch mehr „Könige.“
 Sie yafen von ganz zu ganz n. haben
 folgenden Gips:
 „Die Könige drei König mit einem Knecht,
 die yafen die Gips, sie selbst n. yafen.“



Du püest du gawe in püerle Rind,
 Kuch- püerle: uffündest Wile weit.
 Du künst du Könige gawede Gude,
 Gwode spaut zum Gupke 'reut.
 Gwode sprey mit felfen Ladeust:
 Thonem ip der finter' König to püerz?
 Du ip it to püerz, du ip woff woffkaut,
 Du ip Kasper, ^{König} Mafat in'm Mofelkaut.
 Wenn lirta mir die wuffe Gude.
 Die wuffe Gude, die lirta in die it,
 Gwode, mir künst die it.

oder:

Kommt die König mit dem Stern,
 Du püest du gawe, sie firt zu gawe.
 Du püest du gawe in püerle Rind,
 Gwode spaut zum Gupke 'reut.
 Gwode sprey to felfen u. Ladeust:
 Thonem ip der finter' König to püerz?
 Du finter' König ip woffkaut,
 Ip Kasper in'm König dem Mofelkaut.
 Thonem ip in (mich) irdet gawede wuff, to gawede wuff,
 Mir müest du firt' du die finter' Wile.
 Der finter' Wile ip woff to weit
 Der Gott Kasper vom Gmude 'reut.



Die der Hater zu den 12 Tagen
 von Thifurstan bis Dreikönigsfest ip,
 to wird er awig sein an den 12 Monaten
 der waffen gupke. - Am Dreikönigsfest
 läßt man Gupke u. Kreide waffen. Mit
 der waffen Kreide waffen man die
 Namen der 12 Dreikönige an die Hirnen.
 C+ M. Bt Am Oxygatsay (5. Feb.) wird

Lot n. Pflanz garsicht. Das Pflanz wird
 bei einem Garsicht ausgeführt, da mit
 der Litz Luft und Garsicht flücht. Man
 4-jähriges Olynschboot fuh n. n. mit einem,
 wenn es in die fremde muß, der be-
 kommt das Garsicht nicht. Ob das dem
 "Verkömmerung" n. dem zu diesem
 "Garsicht garsicht" n. dem zu diesem
 "Verkömmerung". Man muß in einem
 Keller eine Künstliche Luft n. Luft des
 Wasser verwenden. Man dem Pflanz
 die während der Fahrt etwas fehlt,
 hat man den dem "Verkömmerung"
 etwas Luft in der Fütter oder vielmehr
 in der "Erückte." Am Dienstag (3.2.)
 lassen sie die Leute "bläpfe", d. h. den
 Geld weifen. — Ludo kommt den die
 "Fütter" mit dem "Künstliche" Donnerstag,
 dem "Künstliche" Freitag n. dem "Künstliche"
 Samstag, um dem früher die Fütter-
 Künstliche zu werden. Man einen
 Fütterer vor der Fütter sind die
 Kinder "Künstliche" zu zeigen. Die Fütter
 die eine "Leder" (Motte), die sie sich oft
 selbst aus Fütter n. Fütter an-
 Fütter, um n. Fütter die "Kittel"
 nicht zu zeigen. Die Fütter "Künstliche"
 Künstliche auf einen "Fütter" Abant
 ist Künstliche. Am Fütter-
 Fütter die Fütter in die Künstliche
 Fütter. — Ludo man finden sie
 die Künstliche auf den Pelmsontag n. Ludo

Man hat die "Goldkronen" gemacht zum
 "Palmen". Haben sie auch die nötigen
 Auzell Kronen gemacht, so wird der
 "Palmen" gemacht. Das wichtigste
 Teil an demselben sind die Kronen
 d. Luft- d. Baumzweige. Diese werden
 an einer gefalteten Krone befestigt; mit
 solchen gefalteten Kronen in mit Äpfeln
 wird der "Palmen" sehr verzinkt. Der
 Apfel wird mit bunten Papierstreifen
 überkleidet oder bemalt. So hängt der
 Gänckelinger Korb voll Holz von Palm-
 zweigen zum "Palmen" für Kirche,
 um ihn dort zu zeigen zu lassen. Hier
 den größten "Palmen" hat, hat auch den
 größten Holz. Hier auch der Korb
 zum die Krone verläßt, heißt "Kraus-
 pfurker" d. was der Glück hat, der
 Korb zu sein, ist der "Palmenpl." Handwerker
 Titel kommt in der Familie vor
 zu, der um Palmzweig geklebt vom
 Holz ansetzt. Die Krone d. die älteren
 Leute nennen Junger vom Luftbaum
 d. vom Baumzweig (Juniperus Sabina), der
 zu diesem Zweck eignet in den Gärten
 gezogen wird, mit für Krone. Auf dem
 Spindelwerk werden die großen Palmen
 der Krone der Äpfel befestigt d. die
 neben die Kullfäden an die Krone
 gemacht, wo sie oft mehrere Jahrzehnte
 bestehen. Die kleinen Palmzweige werden
 für den der Krone in der Luft gefaltet, ein
 Gut, kommt auch in den Hall.

In Opfern bekümmen die Kinder den Hof
 Metten die Operieren, werlich auf die
 gefährt. Am Abend der Operlast
 versammelt sich von Tönnentanzgenuss die
 Pfüljüngend auf einem Hof vor dem Dorf
 zum "Pierpfücken." Von wofen dabei die
 ihre Wonne auf der Hofe watten,
 bis dieselben "Lini" sind. Ist ein fe
 gebooren, so wird es auf der Hofe ge-
 yassen. Das seine Linn am meisten
 n. längsten wofen sein, aber dass sie
 gebooren, hat die größte Freude d.
 den einen gewissen Holz. - Das in
 März eine Pfanzlinge geboort, ist ein
 "Magasilla," z. B. ein Kind heist zum andern:
 "Ist sie ein Hofen Holz?" Das der
 andern nun fängt, ist er ein "Magasilla."
 Am 1. April giebt man sich auf in den April.
 Sie müssen die Kinder um 3 d. "Ist die
 oder um 1 d. "Ist die" solan, und
 sollen sie beim Kuffen den "glücklichen
 Holzpfücken" oder "Ist die Pfücken"
 sein. Das fängt, ist die "Aprilkuff."
 - Das man in der Litteratur von Litteratur
 und gebooren gebooren, wird
 in der von den "Kuffen gebooren," d. f.
 der der Kuffen gebooren gebooren
 wird in der von den gebooren. Ist der
 man den haben, ist passiert beim
 Luffen nicht mehr. Das sie aber
 ganz sicher sind, wofen die Kinder
 vor dem Hof 2 Häuser sind Kuffen, einen

haben

für den Löffel n. einen für den Tüpfel.
Dabei sagen sie:

(81 I 1)

„Lufela, Lufela, uf, uf,“ (uf)
„Läufela, Läufela, wut, wut!“

Gerade haben sie ein Wasser in der n. rufen
auch die St. Katharina Polyanthemessen
im Jahr Laispud an:

„Katharina vom Lied,
Gilt mir im Lied,
Gilt mir im Mai, (yapan)
Gilt mir im Mai (yapan),“

Dies: Gottes Knecht ist stark!

Aber auch den Boden geläutert und geklärt
ist, sollte der „Lufel“ sein. Man macht
einem Knecht, oder einem Jüngling mit Wasser
n. dies sollte der letzte geklärt mit
dem „Knecht“ nur dem Wasser sein. —

Sie sind die Knecht auf den Kalypontey
gehört haben, so finden sie die Knecht
auf Maria Kräutern, Maria Knecht
(15. 8.). Man macht eine Tüte vor dem Jahr
peinlich sie alle sind fast- & Gantknecht
zu der „Knecht“, auf Knecht, Knecht,
wie überhaupt von jeder Knecht im
Licht. Die Tüte der „Knecht“ ist
aber die „Knecht“ (Verbesum). Auf
der Knecht werden die Blumen & Kräuter ja.
Noch, ein Teil derselben wird in den
Knecht gemacht, ein Teil wird auf der
„Lufel“ (Knecht) n. in der Knecht
wacht, um Gant und Gant vor der Knecht.

(cf. Knecht!)

Lound zu bausen. — Auf die ^{ersten} ~~ersten~~
 Laid fuden von Ley, auf den sie sich
 fuden: das ist die "Kirche", die da
 wird so gut u. viel yaggen u. getrocknet
 wie die Kinnau werden Leya des Josef.
 die Kinder singen:



"Gut ist d' Kirche, wenn ist d' Kirche,
 d' Fofu ist d' Kirche wieder;
 Wenn wir Gott mai' Laiden hault
 Kay felt' i d' Kirche wieder."

Das die "Kirche" fuden wegen die Kinder
 einen "Kirchensing". Von foflan einen
 Kirtel oder, faldt sie einen weifen nicht fuden,
 eine Kollode, mit, fuiden Auger, Kopf
 u. Mund mit, falden ein Liplin fuden
 u. bringen den Geist in den Kallan oder
 bei einbringen den Kirtel mit in den
 Garten oder auf einen neuen Acker. —

Im Oktober wird auf der Kraut von
 falden fuden. Auf der "Krautquaden"
 fuden die Kinder auf fuden einen gut
 u. noch mehr auf der "Krautquaden".
 nämlich das Kraut yaggen, so wird es
 in die "Krautquaden" in den Kallan yaggen.
 einen Kirtel werden die fuden fuden ja.
 waschen, den wird es auf die in die
 "Krautquaden" yaggen (auf dem Ritten ja
 waschen) u. ein fuden es das Kraut in den
 Kirtel fuden. Was die ist noch ganz
 vllgammal wovon. — Auf Oktober
 werden fuden die "Krautquaden" ja.
 berten u. von den Paten von Paten.
 Kindern yaggen.

Marián, Mariaanna - Maria Anna,
Mariäpfel (Maria Kopila), Karl Anton,
Jozef Anton.

Das erste Gessant der Kaiserbräutigam ist
das „Gotakittala“ n. das „Götakittala“ - Die
Gessanten sind die Brautleute d. Väter, Mutter,
Jelmar Montags, n. gehen zu einer
Festzeit, da „man sich davon hat“,
als ein Götterfest auf der Kirchzeit bis
zum Beginn der Arbeit, wo der Festtag
(besonders am „wunderlichen Sonntag“) n. im
Frühjahr auf der Kirchzeit. Der Alt-
bräutigam, der hiesig. „Bräutigam“, auf
dem die beiden Brautleute jung aufge-
stellt sind, ist mit buntbemalten Farben-
bemalung geschmückt. Das Fest der
Bräutigam ist eine Feier. Dem
Festman wird ein Kranz in einem Korb
zu der Kirche mit Pfeffer geschenkt.
Auf der Bräutigam bekommt von der Braut
ein Kranz, bevor auch Gessanttag beginnt
muss. Ist die Braut von einem anderen
ort, so geht sie der Bräutigam per Chaise
ab. Die Kränze passen auf die Ankunft
der Brautleute, um „wunderlich“. Die
halten ein Glas oder einen Krug
über die Kränze wo der Gessant n.
wunderlich so für den Einfluss ihrer
Kranz. Das gleiche Glas am Gessant-
tag die Ministranten wo der Kirchzeit.
Vorher beim Fest der Braut n. beim
Bräutigamfesten ist auch beim Kirch-
zeit wird gegessen. Am Vorabend der
Gessant wird im „Gessantfest“ ein Kranz

falkaraband gefaltan, er wird gefaltet,
 gefungen, gefunden u. d. m. Die Gefalt-
 weyge ist die "Moxyusuppe". Die Gefalt-
 kinder & werden firtz in gefaltan d.
 mit Pfeffer bestrickt. firtz gefaltan an-
 feltan nirtz in Gefaltweyge.
 firtz gefaltan in der Gefalt gefaltan in
 Gefaltweyge gefaltan zur Gefalt gefaltan.
 Dabei gefaltan der Gefaltweyge u. der
 Gefaltweyge ein nirtz, daz gefaltan, was
 er gefaltan, ein "firtz" Gefaltweyge; nirtz
 die Gefaltweyge gefaltan ein "firtz"
 Gefaltweyge. - Gefaltweyge der Gefaltweyge, nirtz
 gefaltan der Gefaltweyge gefaltan gefaltan,
 ist gefaltan "Maifan" in Gefalt. Maifan
 der Gefalt in der Gefaltweyge gefaltan, er
 bedantet der Gefalt. - Gefalt der Gefaltweyge
 gefaltan mit Gefaltweyge nirtz Gefaltweyge,
 was der Gefalt der "Gefaltweyge" gefaltan. Die
 Gefaltweyge gefaltan mit dem "Gefaltweyge"
 - Gefaltweyge in Gefaltweyge nirtz dem
 "Gefaltweyge" u. der Gefaltweyge" u. ist gefaltan
 ein "firtz" Gefaltweyge nirtz gefaltan, nirtz
 alle nirtz Gefaltweyge nirtz Gefaltweyge gefaltan
 gefaltan Gefaltweyge. Gefaltweyge die Gefaltweyge gefaltan
 Gefaltweyge u. "Gefaltweyge" gefaltan Gefaltweyge.
 Gefaltweyge dieser Gefaltweyge nirtz dem
 nirtz gefaltan u. gefaltan Gefaltweyge
 Gefaltweyge gefaltan. Gefaltweyge Gefaltweyge gefaltan
 nirtz nirtz Gefaltweyge Gefaltweyge Gefaltweyge
 u. Gefaltweyge ist Gefaltweyge dem Gefaltweyge
 nirtz. - Gefaltweyge nirtz nirtz die
 nirtz Gefaltweyge u. die Gefaltweyge gefaltan

viel besüßt, besonders wenn den Kindern
 etwas fehlt. Auf dem der „Fliegenmayer“
 (Fliegenmayer) von Lingenmayer für die
 Waisen. Eine alte Frau von hier war
 durch Clubwesen der Kranken Pellen d.
 durch Lippeln sehr unwohl. Wobei noch
 mehr: sie fielt die Gänkel, die
 „Gensendom“ der Kinder, die Waisen, die
 „Lorenz“, die „Ueberöter“ u. s. w.

Es jammert sehr, so haben die
 Waisen der Lorenzobotschaft in der
 hiesigen Stadt, und sehr in
 der Zeit der Dreyzehnjähr. In jedem
 Jahr erfalten sie den einen Kopf voll
 Mehl, in dessen Gängen auch ein
 Pfund. Wolle der Loh in Gärten liegt,
 wird jede Kopf voll unvorgewaschen
 nicht gewaschen. Auf jeder Familie kommt
 jährlich zum „Lohn“, bleibt aber meistens
 nur in einem Populenkreis. Auf der Brandigung
 wird meistens 12 Tage lang jeden Abend
 im Garten ein Populenkreis für den
 Probieren gewaschen. Am letzten Abend
 werden die Loharbeiten bewirkt. In Kraus
 zeit ist bekannt für Eltern 1 Jahr, für
 Gensendom 1 Jahr. Auf die Waisen
 Waisen über 100000 4 Jahren
 lang.

H. In Gärten der Waisen (u. d. Loh) soll
 viel mehr im Garten nicht sein, dass

geht alles vorkwärts, es weißt alles auf
nichten. Am Karfreitag soll man die
"Kriegelain" (Kalken) pflanzen, bevor alle Tage
blühen wachsen.

Man der Garten bestellt ist, wenn
"geht" ist, werden auf wachsenden Stöcken
die Kriegel u. Güßler von den Lüden fern-
gehalten. Laß werden nicht für den Kriegel u.
ganz über's Land gehen, Laß das junge
Laub mit Zwischen u. Äpfeln oder mit
einem Reiz bedeckt. Es werden auch Güßler-
fäden von Kartoffeln gemacht u. diese
für Wachstum aufgeführt, so daß sie sich
bald laichen Wachstum davon; ferner
besteht man von Laub flüchtige
Papier Wachstum. Man die Garten Wachstum
kann, sagt man: "es wirt". Seine Wachstum
auf dem Wachstum Wachstum die Wachstum:

"Wachstum", der Wachstum u. Wachstum,
die Wachstum Wachstum, die Wachstum Wachstum,
für Wachstum Wachstum, Wachstum Wachstum Wachstum?
Wachstum, Wachstum, Wachstum?
"Wachstum Wachstum Wachstum Wachstum Wachstum."

In der Wachstum u. Wachstum Wachstum Wachstum
Wachstum Wachstum Wachstum Wachstum Wachstum Wachstum
Wachstum Wachstum Wachstum Wachstum Wachstum Wachstum:

"Wachstum Wachstum Wachstum Wachstum,
Wachstum Wachstum Wachstum Wachstum Wachstum!"

In Wachstum Wachstum Wachstum Wachstum Wachstum
mit dem Wachstum Wachstum Wachstum, Wachstum
man zu: "Es Wachstum Wachstum Wachstum!"

Man der Wachstum - die Wachstum u. die Wachstum
Wachstum Wachstum Wachstum Wachstum Wachstum Wachstum

unter Auf und Feig, wird die "Kupfer-
 gefaltan. Jeder Knast refelt 3ch, jede
 Maye 2ch "Kupferputa" n. ein gutes
 Metallgess, woff nuf Ruyflain. Das dem
 fpan wird Wof, n. Mißbier n. Kung
 yalrinken.

Das Vorffan könt imax nuf in Abgang,
 die jalt nuf der klainen Lauer die
 Meffins bauit. Das Kuygan woff dem
 Gillaufes nufyapflayan n. das Koon
 wird mit Handen oder Kintief "kottet",
 nufyalteten. Das fpannt beim Vorffan
 mit dem flayal vlt ligit anft Gekridt
 fling, woff, ja nuf der Gekridt, die
~~Kuygan~~ "Koon" oder "Geftrapan". Das
 in nimen Gaus "and yadwoffan", n. woff
 mit fpan n. Trinken die "flayalputa" ya-
 feltan. Nuf wofftan die Vorffan anft
 ein ftraimwifuligst Gebilde, die "Kooftan".
 Das jünge Vorffan müßt das fainlich in
 nimen bauifharte Lün, nuf nuf yadwoffen
 wofftan, wofftan. Wiffda er elck dabei
 woffit, n. wiffit zur Trifun für den
 reijapfann Glimpf des Gaficht yaffwärt
 n. er in den "Dampff" yaffwärt.

Das der Kerkoffalante feltan die
 "Gandwiflöfer" die Kuyflap auf den Otkem
 äfulig nuf die Afrenlöfer nuf der Coula.

Das nuf den Gullücktag (16. Okt.) nuf
 Obf auf den Lünmen if, n. fuf jederman
 des Kuyflap, dasfelbe zu "gullan", v. f.
 fainken zu ften wofftan oder zu fütteln.

7 ✓

Ob den Kränzen jeder die Kränze unversumel
eigens zum "Spellen".

In Gmündingen ist ein besondrer
Gmündinger ungestalt. Ob Gmünd (23. April)
läßt er zum ungestalt sein "Gmündlinge"
und Kränzen ungestalt. In Kränzen sein die
Gmünd in den "Gmündingen" n. um Abend
soll er sie wieder. Die Gmündingen müssen
"Gmündlinge" bezahlen, d. h. die Gmündlinge,
die sie dem Gmünd zu geben sollen, wird
sogar auch den Kränzen ungestalt.
Ob der Kränze ungestalt der Gmündlinge
ungestalt beim Kränzen mit einem
großen Deck. In jedem Gmünd erfüllt er
im Kränzen "Kränzen" n., man er Glück
hat, muß im Kränzen "Kränzen" oder
"Kränzen". Die jungen Gmündlinge werden
ungestalt nicht ungestalt, sondern man
den Kränzen in Gmündingen bei dem Gmünd
gestalt. Man die jungen Gmündlinge einen Kränzen
sagen, sollen sie:

"Kraus, Kraus, du wader Kraus,
friss mir meine Gmündlinge is,
Die jungen wie die alte,
Die alte wie die ungestalt,
is Kränzen in Kränzen dem Gmünd er,
Gmünd (Kraus) um Kraus der Kraus u. "

Ob der Kränzen der Kränzen ungestalt,
ungestalt man um Kränzen (20. Okt.)
in den Kränzen ungestalt um dem Kränzen
Ländern; für die Kränzen sagt man in
den "Kränzen" um dem $\frac{5}{4}$ Kränzen ungestalt

Lehrer. Man dem Schriftsteller folgt, nicht man
mit Knechten = n. Gänblinnerschick ein
"Fränkln." (Von der Bedeutung der "Vorköing-
gelland" haben wir schon oben gesprochen.)

Auf werden, um das Kind zu Kupfer zu
Küngen, "Ayrergerathel" in den Fall gemacht.
Dies sind wirre Gattal, auf welche von
einem Buchhändler des Dorfes oder
der Umgebung der Bild der St. Ayrer
gemacht ist.

7
W

In der weissen Gänzen ist ein Leinwand,
n. wird der "Leinwand" geist, nicht ganz
gewiss. - Welche Kibel es im Weing ist,
welche Gattal wird es im Dorfe geben.

5. Von Gänzenstrahlenwunden kann man
wird der Gänzenstrahl beim "Anfichten"
verfügt werden. Für mit besten Jeger-
weisen besonnenen Gänzenwunden wird
von Gänzenstrahl besetzt. Für Gattal ist,
sittlich und dem Gänzenstrahl, den Gänzen
und trinkt er "Loban" ein "Liedel" Gänzen.
Kupfer ist Kupfer ein Gänzen des Dorfes.
Gänzen, Gattal n. Knechten verhalten
im Gänzen der Kunden, "auf der Knecht."

6. Bei einem größeren Knecht wird ein
"Knechtwund" gemacht. Die Leute, die
zufällig gerade sind im Knecht sind,
werden "freigesetzt." Knecht n. Knecht
Anker sind die Knecht. -

Bei den Dingen bekommen die "Vorköing"

2. M. Gussfeld. Durch ^{die} Anstellung ^{von} ^{meiner} ^{den}
 Lohu auf im Altv, ein ^{Hand} ^{d.} ein ^{Hand}
^{Wife} ^{haben} ^{Kind}. ^{Der} ^{Opfer} ^{was} ^{schle}
^{an} ^{Licht} ^{maß}, ^{Opfer} ^{d.} ^{yang} ^{befunden}
^{an} ^{Martin}. ^{Über} ^{Martin} ^{was} ^{ein}
^{peinliche} „^{Opfer}“ ³ ^{Frau} ^{frei}, ^{und} ^{die}
^{ja} ^{haben}, ^{was} ^{an} ^{ihre} ^{alten} ^{Kella} ^{haben}.
^{Die} ^{Martin} ^{haben} ^{ya} ^{alle} ^{mit} ^{den}
 „^{Martin}“ ^{und} ^{Wang}, ^{der} ^{zu} ^{ein}
^{was} ^{ein} ^{Ver} ^{schle} ^{was} ^{ist}.

Die Alten bedürfen hier „Licht“
gibt, was ein peinliche Alten den Licht
mittel, Ob, gibt d. und was ein was
beim Geld was ist, was. Der gibt ein
ist die bedürfnisse von, was in er
ist ein Kind, in ein was
Opfer (ein kleiner Opfer von
ein Kind). Die was
Kind in ist, was der Geld was ist
was. Der er aber den Alten
Opfer in ein, so ein den Kind
Kind in ein Opfer von Opfer
was zu ein Opfer. Was
was ein aber nur 1 Kind von
Opfer. — Der Opfer was ist
was ein Opfer von
d. Opfer: Opfer, Opfer,
Opfer d. Opfer.

II. Der die Opfer was, so
Opfer von „Opfer“ ein Opfer Opfer.
Opfer Opfer, was Opfer Opfer
Opfer, was Opfer Opfer Opfer

früher gegessen. Dazu verkauft man unge-
 kochtes Mehlkorn, das direkt aus der
 Handmühle auf den Tisch gefüllt wird. Jed
 jedem Löffel mit Milch kömmt ein ^{klein} Löffel Mehl.
 Das Gebäck wird von allen mit
 der ~~Hand~~ gegessen. Auf das Gebäck
 folgt meistens eine Schüssel Pfeffer,
 wieder für alle gegolten. Man isst
 meistens nicht Spack mit Krümeln u. Korn
 gibt, so können meistens Kartoffeln,
 kleine Rindeln, Kornrindeln, abgemahlte
 oder gewöhliche, Kartoffelrindeln, Knetzeln,
 "weiche" Knetzeln u. v. Mischungen
 auf den Tisch. Abends wird wieder
 Suppe mit Kartoffeln in der Schale, meistens
 eine Milchsuppe oder Pfeffer, gegessen.

Im Winter wird in fast allen
 Gärten ein Gemüsegarten. Die
 gibt es das Blut- u. Labkraut u.
 bei unvorzüglichen Sorten sind Rind-
 kraut. Das Kraut wird die
 "Blutsuppe", besteht in fettem Öl u.
 besteht aus 1 Paar Blut- u. Labkraut,
 gewaschen. Diese Saft stellen sie unge-
 kocht ein; wenn sie erkalten Blut- u.
 Labkraut in die Suppe. - Im Herbst u.
 in der kalten Zeit ist es Kirschen, auf die
 Kirschen "Kirschen" (sack gewirte Brot),
 Apfelbrot u. "Linsenbrot" (Spitzbrot),
 dergl. auf Mehlbrot. - In dem die
 Melken basten, bekommen die Kinder
 gewöhnlich nur Magermilch.

Alle Gänseylvöründe Diana Schillerin d.
 Apfelmisp; unpaud wird in vielen Gänse
 yafthan. Das Konvex faldenbeil ist
 eine Gänse yafthan. - Gänse, die
 basirlyt der Gänse unfluriff is, is
 "foikla" (fittil) oder in "Gänse".

2. Das ist altan Gänse is fäufelaya
 keine Gänse mehr zu sein. Man klaidet
 sie nur der Gänse, man wird nicht nur der
 werden. Die älteren Gänse haben
 nur eine "Gänse" Spiel; große, glatte
 oder Schiller, die unpaud bei den
 Gänse, ist die Gänse yafthan,
 yafthan unpaud d. die fäufelaya
 zu sein fäufelaya d. die fäufelaya Gänse
 laryfita yafthan unpaud. Die jüngeren
 Gänse haben aber die Gänse
 von Gänse mit der "altan" fäufelaya
 unpaud. Die altan unpaud is in der
 Klaidung Gänse Kinder, Ladige d.
 Gänse unpaud die unpaud d.
 Gänse, die haben keine dunkle
 fäufelaya. - Die fäufelaya Gänse die
 Männe goldene Gänse die Gänse.

3. Die Gänse sind gewöhnlich, in
 Rindern unpaud d. die Gänse,
 die d. Gänse unpaud die Gänse
 die die Gänse unpaud die Gänse
 Gänse. Alle Gänse sind die Gänse
 Gänse unpaud. Die Gänse unpaud
 in allen möglichen Gänse die Gänse.

Die meisten Häuser sind in Lötchen
 und Messingblech, die meisten Gebäude
 sind jedoch ^{aus Holz} aus Holz. Größere Häuser
 sind in Stein. - Einige wenige alte
 Häuser sind aus Stein, aber nicht
 sind nur zur Winterzeit. -

7

Der Hauptmarkt der Provinz ist
 in der "Lötchen" (Lötchen) Markt
 der Stadt, ein breiter, hoher,
 handverfertigter Markt. Zudem
 ist der Markt mit Messingblech oder
 Messingblech bedeckt.

III. 1. Die Gassen sind sehr uneben
 und sehr. In einem Haus soll ein Tisch
 in einem Kopfstock eingebaut sein. -

Wenn die kleinen Kinder nicht
 sind, so droht man ihnen mit dem
 "Lötchen" oder dem "Göllchen".
 Soll man sie abends nicht nach Hause,
 sagt man zu ihnen: "Die Köpfe
 sind die!" (oder: "Die flachere
 fliegen die ins Haus.")

Die meisten Häuser sind aus Holz, die
 meisten sind aus Holz. Die Häuser,
 selbstverständlich bei Holz. Das gleiche
 und manche ältere Häuser sind aus
 Stein. Die Häuser sind aus Holz,
 fürchterlich, jedoch sind sie aus
 Messingblech.

4. Wenn es regnet, sagen die Kinder: "Der

Lumpen' ist yfforbe, D' Lumpen'
sollat von Ginnel' wa. " Man ist
wagrat oder yffrait, pagen fr: Kinder

" O wengelat n. yffraitat,
Die Lampa' fuffat Wiff,
Die fuffat auf da' Waga' zuuff
Wut yffrait fott n. wiffat! (fif)

Der den Wagnbogen wessluffa, fuffat
da, wo der wiffat der foda kaff, goldene
Kuffalfan. — Man ist Gasa der
rinnam über den Wag Springt, so
fuffat man zu drafan Gasa woff du-
glück; wiff fuffat man ist woff yfan,
dass rinnam woffat zuuff ein Kuff-
bild, bapwafat ein wiffat, bapwafat.

IV. Dem Woff wiffat die Kinder zu:

" Hook, Hook, yffraitat, yffraitat
Mit der Lumpen' Guffatbal,
fuffat über's Bocke' Guffat,
Guffat die Bocke' wiffat;
Mit ein, die ein n. zu
Lumpen' Peter ein. " oder:

" Hook, Hook, die guffat,
Lumpen' wir zu in Bocke,
Hook, Hook die bapwafat,
Lumpen' wir zu n. yffraitat!

Lumpen' Wiffatbal fuffat wir zu:

① " Weintraube far flay,
Dris. Sater ist in Ring,
Dris. Winter ist in Pommersland,
Pommersland ist abgabonut."

Alte von Rarion n. Gwisa sind:

② " Hupack, Hupack, Hupack d' Gwonaar 'reut
Oder i Hley da u Ley ino Gwids."
③ sing: (Oder i wort di ubes' Gwackfand.)

Beim Pfeisaufrufen:

④ " Gupala, Gupala, goot mir an,
Koy kriayst si yunt, yunt Kuefla."

Beim Gaimyapen von Laxempurulu:

⑤ " Gwipen, woffen,
Die laare hat' ih mit-m-ut län!
's ist u bucklyt Wile kwen,
Got-m-ut ulla laare yuwin."

Abgezählworp sind:

⑥ " So sing in Wein den Lany firauf,
Da bayyvat' istu mir Gais,
Die job an rinen Kackan 'auf
Kud spray to wial an wais - " (Sing an
Lins 3, 4, etc. rine anden Gajt, mit den den
abgezählt sind.)

⑦ " So gajt rine Kain
Sing das unykanite Gwids -
Orthal ab n. du bist ab."

⑧ " Gintan Wunnen, Laxun n. Gaitan
Jhollan wir uns jalt herstarkan,
Bei den Rapan, bei den Gutaragan
Jhollan wir uns jalt herstarkan,

Laida dūyau pflapru gū,
Altden dūm n. pūp dū!

„Lina ulla Infusingsmüllan
Mit der Kammern Kap,
Firma Lay in Ginnel dōbe,
Kamit bin winter wa.
Ist ist it in dūmst Wart,
Dass ist it in Ginnel blaid?
fird, gursi, dūi-
Kud dū bōp fōri.“

„Ois, keis, ulla, balle,
Firkē, firkē, hupē, Wapē,
Frualla, balle, fupf, bupf,
Kūwipf, būwipf, hupelwipf
Opelywipf, dū bōp Wupf!“

„Ruckala buckala Lofurbilla,
Kruzif Kruzif Kruzif!“

„I' fuchak n. Lūabla uff der Müfla,
I' fū n. pūndigē Gūatla uff -
I' Mayt fpuakt n. der dūmst pūkt nūst
Wut der gropp. Lūmral lūffel,
der fūngl, der mūp 'unnd.“

In der fupungē yafu nūngē armē Kinder
den Gūnt gū Gūnt n. pegan:

„I' flingē n. Wipala nūndē Falt,
Gant nū an n. fūndelgēl!“ uder:

„Wipit i' Lūst, dass I' fūndel i' fū,
I' fūndel i' fū n. pūm fūit,
Wut h. wila, Kūwōn yafu,
Gant nū Kūngē, fūlōr Lūngē,
Kūn' i' nū yfūi gūm Gūnt 'nūndēngē.“

Was beim Ballspiel, beim "Laukelles", wenn
man in Gundersingen sagt:

" Sey bis ein Kindert
Ud wuff' meine Grued,

Footen sie ab, pack sie in d' Fuff,
Kinn' wieder n. bei, fuff' wieder auf
Ud yaf' fuffley auf Grued."

Sollan die Forderung eines ^{großen} Besess, das
die Kinder nicht lösen sollen - oder,
wenn man ein fremdes Kind dabei
zu laugen beschaffen lüßig wird,
sagt man:

" Ich wufft über Loua (Lowa)

Die Loua, die wird ich wuff,

Ich fuff in meiner Küche

zu großer Überluff.

Der Überluff will ich wufften,

Er will ich mit der Küche yuff.

Geuy wufft, die Überluff,

Geuy wufft, die großer Überluff."

Get sie ein kleines Kind wufften n. wenn
es den wufft, sagt man, man es zu
benutzen:

" Gula, gula' Trauer,

Drei Ley Rauer,

Drei Ley Trauer,

Ally Gula' meine wuff."

In Aufzählungen werden mit folgenden
Wort yufft:

" Grippadapopp, drei Küß im Takt, (V)
 Grippadapopp drei Kusse,
 Man i gür u Raita' Kom,
 Kay boimf i Kai Lutrour. "

ff einem Kind ein Stützgen reißer
 boimf, so heyt es:

" Stuck, Stuck, do fofft u Güß,
 Gira mir wieder u reutere dwe. "

Jahn der Kummfyrer ind Dorf Kunt,
 rufen die Kinder:

" Kummfyrer, Schmeißer,
 Gwos si Mit in Lumbapflay;
 D' Lumber fliryt and d. si,
 Wollt will der Kunter si? (V)
 (der Lumber)

Joppe d. Joppsman wirt man folgender-
 maßen:

" Joppe, Joppe, in lauder Ofel, (V)
 Man die it bely, woy Kump in d' Goll. "

Josephina, Jockkuffin

Ofst in Ledr,
 Golt u Feder,
 Was, i wilit d' Kauer heye. (V)

Kinderspiele sind: " Jungerlats" (Jungerl),

" Aber die yoldren Brücki fopra, " Högelwote, 4 je 14

" Jumerlspüerwörge, " Junla Maged,

" Kinderkämpf, " Jyampfe" d. p. ent.

7

Laian „Fyauupfe“ stellen sich zwei Kinder
mit dem Rücken gegen einander, man
schlingt die Arme n. d. Brusten sich ab-
wechselungsweise zu bücken, so daß
das rechte den linken in die Höhe schoben
wird, was sich der eine bückt. Dage-
gen sagen sie:

„Fyauupfe“ — Roggenstauupfe.

Wo ist die Hatto? Zu Wato.

Wie spricht er im Wald? Kumpen spruchte.

Wo sind in dem Kumpen? Ländel.

„ „ „ Ländel? Kib.

Kuy grüßt an grünte Kinderzig. (sagen beide.)

Ma-Mi, 7-9.4

3
5
3

V. „Günderlingen“ werden von den Kumpen-
orten „Ueberlingen“ genannt d.

Die „Günderlingen“ selbst sind die „Gumpen.“

Der „Gumpen“ ist ein Hügel. Die nun
Günderlingen von „Gumpen“ liegt mit
überhaupt zu einem ziemlich kleinen Abhang,
so ist seine Lage für den Landbau, der
viel „Füßwerk“ muß, nicht günstig. Die
Kumpenwälder, nördlich der, welche
die Günderlingen „Gumpen“ heißen, haben
aber eine Ebene, was der Günderlingen
Anbauung „höher“ Lage. Daher mag
wohl der Spitzname „Gumpen“ kommen.

5

d. Die Laianer werden von den Günderlingen
„Laianer Ruten“ genannt. Gündel ist
der „Kückelhuap“, die Fötlinge sind die

"Ariber" n. die Garbentingen die
"Blutigeningen, Leinwandungen."

Wie geht man hier:

"Mangar" ist die kleine Kunst
"Löfflingen" ist die Bettelkunst,
"Lüwe" ist die Leinwandkunst,
"Grundröpingen" ist die Deckel des Abers."

3. Das "Lüpfel" das füllte, lockt man
mit: yffi, yffi, yffi... das "Lüderle" (Kull)
mit: Koin pa, Koin pa... das "Gügel" (Festel)
mit: fütz, fütz, fütz... das "Lücker" mit:
pü, pü, pü... die Kugel, das "Mügel" mit:
op nap, nap, nap... das "Güpfel" mit: hoo... pü, pü...
die jungen Gänse mit: wa, wa, wa...
die jungen Gänse, die Kügel, mit: pip, pip, pip...

- Die Abspaltung des Jutes hier
"Kupferoxyd" die Kinder span
die Kuchelstübe n. Leinwandblätter.

Das Lungenschwamm (Pulmonaria) füllt "Jurellianum"
der fülligenaugen (Gentiana verna) "Güpfel"
der Fiedelbeere (Filiandra) die Kinder
span mit die jungen Mangar n. Leinwand der
"Gübel" "Kuchelblätter", "Kuchelblätter",
den Kuchelblätter n. die "Gübel",
"Gübel" (Ocalis). Primale = Laxative.
Mit den Leinwandungen der Kuchelblätter (Papaver Rh.)
man die Kinder, "Kuchelblätter". - Die
selber geht hier "Güpfel" (Güpfel - Güpfel)
die Apfel ist die "Kuchel" (Kuchel).

4. Das "Güpfel" ist die "Güpfel" die "Güpfel"
"Güpfel" die "Güpfel". Mit die "Güpfel" geht man "Güpfel".

1

2

3

4ma-2

5

174 = 4

5. Man man etwas eingekauft hat, um etwas zu
kaufen ist, das ist er der Gute und pflichtgemäß.

Man auf einen Vorteil sehr bedacht ist,
6 "das ist es so unartig." Das findet man
in Munde der Gundersinger gleich zum
"Garnet." Man immer keine Befriedigung,
keine Arbeit in einem Handruch hat, klagt er:

3 "I muss halt in d' Laubmüde (im Grabfeld
bei Gundersingen) müßigen in Luft schnappen."
Man ärgerlich ist, das müßt, auf das das hat?

Das überleben ist, ist "überwacht;
gründlich, überwacht, fürchtig." Man man
immer bei sich duldet, so "loft man
yellen" (man löst ihn yellen).

7 Man etwas schlechtes befragt, ist "ivob" (ist ob).

6 Als Lagersung sagt man Librositan: "Spe, vropsting"
(von blut). Kinder befragen oft mit: "ufin."
bei Konversationen gebraucht man oft "wei"
oft mit: "fu - u". Eine zweite Ver-
minnung ist: "Ajo, kofst das deut" (oder
"inbildet").

18 Fast man auf dem Feld an jemand
schreib, das arbeitet, so müßt man fragen:
"flirping?" Antwort: "Jo, voring."

Woyen spricht man mit: "Gottu Woyen,
anphen auf?" worauf das andere, wenn es
sich hin will, sagt: "Jo, Gott lob, Ix an?"

Man fast man abend miteinander, so spricht
das letzte Gritz weg:

"Gut Nacht, schlaf wohl!"

"Man's Gott's Will' ist, Ix an!"



Kiedlingen
IV.)

Hundersingen

21. 12. 1910

UMK

61 20

Referat.

Lehrveranstaltung des Freyboynars
für die Vermittlung volkswirtschaftlicher
Überlieferungen in Württemberg.

Lehrarbeit für den Pfarrer
Grundausfragen O. A. Kiedlingen
auf die I. Hauptaufgabe am
14. Mai in Alfdorf von

Anton König, Unterdorf.

Quelle: Der Herr Collega von
Herdorf!

unvollständig?
(die primäre Quelle.)